Info Blatt

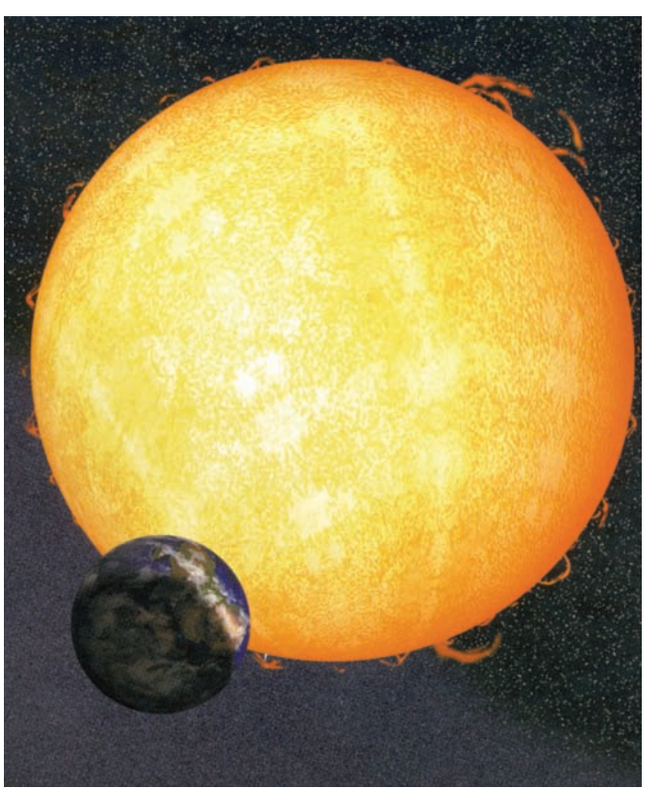
Zukunftsfähiges Hallstadt

Herausgeber:
Lokale Agenda 21
- Arbeitskreis Verkehr u. Regionalvermarktung -

Ausgabe 7 • Juni 2008 • Erstellt: H. Kestel

Werbung* für das Klimaschutzbündnis. Photovoltaik-Anlagen im Gewerbegebiet Bamberg / Hallstadt und auf den Dächern von Hallstadt.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
wir befinden uns mitten im grundlegenden Wandel unserer Energieversorgung. Während der Bedarf steigt, die fossilen Ressourcen schwinden und der globale Klimaschutz eine deutliche Reduzierung der Treibhausgas-Emission erfordert, steht die Stromwirtschaft vor einer grundlegenden Modernisierung der herkömmlichen Stromerzeugung. Um die Versorgungssicherheit, günstige Preise und den Klimaschutz auf einen Nenner zu bringen, muss der Energiemix der Zukunft mit effizienten Technologien und einem wachsenden Anteil erneuerbarer Energien sichergestellt werden.



Die Energiebereitstellung aus Sonne, Wind, Wasserkraft, Biomasse und Geothermie hat im Jahr 2007 neue Rekorde erreicht.
Der Anteil erneuerbarer Energien am gesamten deutschen Energieverbrauch beträgt mit 219 Milliarden Kilowattstunden inzwischen 9 Prozent, der Anteil am Stromverbrauch sogar 14 Prozent.
Diese Zahlen sollen uns ermutigen, noch mehr erneuerbare Energiequellen zu erschließen, um unseren nachfolgenden Generationen eine schöpfungsgerechte Umwelt zu hinterlassen.

Energieträger Sonne

Die Sonne ist der umweltfreundlichste und unerschöpflichste Energiespender solange es Leben auf unserer Erde gibt.
Sie gehört niemanden und ist dennoch für jeden da. Sie ist der Energieträger der Zukunft

*** Besonderer Hinweis:**
Dieses Info Blatt dient ausschließlich zur Verwirklichung unseres Vorschlages.
Der AK der Agenda 21 in Hallstadt, übernimmt keine Haftung für Firmenwerbung !

und liefert uns Energie zum Nulltarif.
Es wäre geradezu verschwenderisch, dieses Angebot der Natur nicht effizienter zu nutzen, zumal die Technik der Solarmodule dem heutigen Stand nach ausgereift ist.

Klimaschutzbündnis

Die Städte Bamberg und Hallstadt sind vor Jahren dem Klimaschutzbündnis beigetreten. Die Stadt Hallstadt hat bereits einen Teil dazu beigetragen.
So wurden die Dächer der Schule, des Bauhofes und der Firma Michelin mit Photovoltaikanlagen ausgestattet. Auch auf den privaten Wohnhäusern findet man immer mehr Photovoltaikmodule.

Kraftwerke auf den Dächern vom Gewerbegebiet Bamberg / Hallstadt

Das Gewerbegebiet Bamberg / Hallstadt ist das größte zusammenhängende Gewerbegebiet von Bayern.
Da die Dächer überwiegend Flachdächer sind und sich optimal für Photovoltaikanlagen eignen, könnte Strom im Megawatt-Bereich erzeugt werden.
Beispielhaft und wegweisend für andere Regionen in unserem Land könnte der Vorschlag aus dem Arbeitskreis der Agenda 21 Hallstadt sein, wenn er verwirklicht werden würde.
Auch für die Landesgartenschau 2012 in Bamberg würde ein Vorzeigeobjekt zur Verfügung stehen, wie man aus erneuerbaren Energien Strom in größeren Mengen erzeugen kann.

Unser Appell geht an die Gebäudebesitzer, Firmen und Geschäftsführer im Gewerbegebiet Bamberg / Hallstadt.
Besprechen Sie in Ihrer nächsten Tagung unseren Vorschlag, der auch von der Stadt Hallstadt und dem 1. Bürgermeister Herrn Zirkel getragen wird.

Informationen und Hinweise:

Um die Erzeugung umweltfreundlicher Sonnenenergie weiter voranzubringen, sucht zum Beispiel die Firma

UDI UmweltDirektinvest-Beratungsgesellschaft mbH,
Lina-Amon-Straße 30, 90329 Nürnberg
Telefon 0911 / 92 90 550
Fax 0911 / 92 90 555
Internet: www.udi.de

große und sonnige Dachflächen, die sich zur rentablen Erzeugung von Sonnenstrom eignen.

Photovoltaik-Anlagen - Vermietung von Dachflächen an UDI

1.) Einhaltung der baulichen Voraussetzungen zur Errichtung einer Photovoltaikanlage:

Satteldächer

Traglast / Statik zzgl.:	25 kg pro qm
Dachneigung:	ca. 15 - 45 °
Dachausrichtung:	Süden, +/-25 °
Falls Vermietung:	Mindestdachfläche = 200 qm

Flachdächer

Traglast / Statik zzgl.:	30 kg pro qm
Dachneigung:	ca. 0 - 10 °
Dachausrichtung:	Alle Richtungen
Falls Vermietung:	Mindestdachfläche = 400 qm

Wichtig:

- Das Schrägdach entspricht den baulichen Voraussetzungen und ist statisch geeignet.
- Die Dachziegel sind einzeln abnehmbar, d.h. nicht miteinander verbunden.
- Ethernit-Dächer dürfen kein Asbest enthalten (älter als 1992) - oder Genehmigung v. örtl. Bauamt liegt vor.
- Die Fläche(n) müssen verschattungsfrei sein. Achtung bei höheren Gebäuden in der Nähe !

2.) Laufzeit

UDI bietet für die Vermietung von Dachflächen, für den Bau und Betrieb von Photovoltaikanlagen, eine Laufzeit von 20 Jahren an. Denn während dieser 20 Jahre können - durch das Erneuerbare Energiegesetz EEG - gesicherte Einspeisevergütungen erzielt werden.
Optional kann der Vertrag zweimal um fünf Jahre verlängert werden, sodass eine Gesamtvermietung von 30 Jahren zum Tragen kommt. Erfahrungsgemäß arbeiten Solarmodule solange.

3.) Durchschnittswerte / Zahlen im Hinblick auf die Dachgröße

- 1 KW Peak benötigt 8 qm Fläche
- d.h. eine 100-KW-peak-Anlage würde 800 qm Dachfläche benötigen.
- Bezogen auf ein Satteldach wäre eine Satteldachgröße á 800 qm erforderlich.
- Bezogen auf ein Flachdach wären allerdings 2.500 qm Flachdachfläche erforderlich. Der Grund ist die Beschattung der Solarmodule aufgrund der Aufständerung. Somit muss ein Abstand eingehalten werden.

4.) Durchschnittswerte / Zahlen im Hinblick auf die Stromverträge

- 1 KW Peak (KWp) erwirtschaftet in der Bamberger Region ca. 950 kWh Strom pro Jahr.
- 100 KWp erwirtschaften demnach ca. 95.000 kWh Strom pro Jahr.
- Der Stromproduzent erhält bei 100-KWp-Anlagen je verkaufter kWh Strom insgesamt 43,99 Cent je kWh Strom; bei einer Ersteinspeisung im Jahr 2008 gemäß aktuellem EEG.
- Die 100 KWp-Anlage würde demnach jährlich 41.790,50 Euro erwirtschaften.

5.) Miete / Pacht

Die Miete bzw. Pacht ist abhängig vom Stromertrag. UDI entrichtet jährlich 3 % des Jahres-Stromertrags an den Vermieter / Verpächter.
Die Miete / Pacht kann auch als Einmalzahlung vereinbart werden und ist dann von UDI am Anfang der Laufzeit zu entrichten. Allerdings als sogenannte abgezinste Miete / Pacht. Durchschnittlich zahlt UDI bei Einmalzahlungen ca. 140 bis 150 Euro je KW peak. Rechnerisch also 145 Euro.

Jährliche Zahlungsweise

Beim obigen Beispiel wäre je Jahr eine Miete / Pacht in Höhe von 1.253,72 Euro fällig.

Auf 20 Jahre Laufzeit gerechnet insgesamt 25.074,40 Euro.

Einmalzahlung

Beim obigen Beispiel würde als Einmalzahlung insgesamt 14.500 Euro geleistet werden. (100 KW peak mal 145 Euro je KW peak).

6.) Nutzen für Vermieter

- Ein ansonsten brachliegendes Dach erbringt wirtschaftlichen Mehrwert.
- Durch die regenerative Stromerzeugung mittels Photovoltaik trägt dieses Dach zur klimaschonenden Stromerzeugung bei und erwirtschaftet somit einen ökologischen Mehrwert.
- Imagegewinn für das Unternehmen (Werbung für mehr Nachhaltigkeit).
- Langfristig betrachtet besteht die Möglichkeit, günstigen Strom direkt von der PV-Anlage zu erwerben.

Wer bezahlt diese Förderung ?

Die Kosten legt der Netzbetreiber über seine Durchleitungsgebühren auf alle Stromkunden um. Ein bundesweiter Ausgleich vereinheitlicht den Aufpreis.

Ziel des EEG ist es, den Anteil erneuerbarer Energien am gesamten Energieverbrauch bis zum Jahr 2010 mindestens zu verdoppeln.

Photovoltaik-Anlagen - Förderprogramm der Stadtwerke Bamberg

Als zukunftsorientiertes Energieversorgungsunternehmen fühlen sich die Stadtwerke Bamberg gegenüber ihren Bürgern verpflichtet, die Weiterentwicklung neuer, umweltschonender Energietechniken im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Möglichkeiten zu fördern.

Aus diesem Grund unterstützen die Stadtwerke Bamberg die Errichtung von Photovoltaikanlagen bei Bürgern und Firmen auf dem Gebiet der Stadt Bamberg **mit einem einmaligen Zuschuss in Höhe von 280 Euro pro neu installierter KW-Peak-Leistung. Maximal wird eine Peakleistung von 2 kW gefördert, d. h. die maximale Fördersumme beträgt 560 Euro,** egal wie groß die PV-Anlage ist. Die Vergütung des von Photovoltaikanlagen in das öffentliche Netz eingespeisten Stromes erfolgt nach den Richtlinien des Erneuerbare-Energie-Gesetzes (EEG).

Voraussetzung für den einmaligen Zuschuss der Stadtwerke Bamberg ist:

1. Die Teilnahme am „Best-Natur-Projekt“: Der Anlagenbetreiber zahlt für mindestens ein Jahr den Best-Natur-Aufschlag von 4 Cent / kWh brutto auf seinen Strombezugspreis. Der Nettobetrag kommt in vollem Umfang dem Fördertopf zu Gute.
2. Eine eingetragene Installationsfirma muss die Montage der PV-Anlage übernehmen.
3. Diese Firma muss sich mit der technischen Abteilung der Stadtwerke Bamberg in Verbindung setzen.
4. Der Zählereinbau muss durch die Stadtwerke Bamberg erfolgen. Dies ist kostenpflichtig, schlägt aber nur mit der Arbeitszeit des Mitarbeiters zu Buche.

Kosten werden nur in geringem Umfang erhoben:

a.) Für den Einbau des Zählers die Arbeitskosten

b.) Eine jährliche Zählerpauschale in Höhe von 31,50 Euro. Sie wird der Einspeisevergütung verrechnet.

Aktuell zahlen die Stadtwerke Bamberg pauschal für die Einspeisung mittels PV = 46,75 Cent je kWh bis zu einer installierten PV-Größe von 30 kWh eingespeisten Strom.

Mit freundlichen Grüßen verbleibt
der Arbeitskreis der Agenda 21 Hallstadt